

Klassifikationsforschung

Autor(en): **Meyer, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation**

Band (Jahr): **41 (1965)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-771207>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bereitstellung aus Wissenschaft und Forschung, die unmittelbar oder mittelbar, zur Gänze oder teilweise aus Mitteln bestritten werden, die öffentlicher Hand entstammen, kann nur dem Staate obliegen. Sind diese Prämissen stichhaltig, so bietet sich die Errichtung einer oder mehrerer schweizerischer Zentralen folgegemaß an. Bleibt auch dies unwidersprochen, so ist die Anregung nicht von der Hand zu weisen, die passive Dokumentation durch die gezielte aktive Information zu ergänzen. Um diese nun wirklich qualifizierte und spezialisierte Arbeit bewältigen zu können, bedarf es Fachabsolventen. Ihre Tätigkeit würde sich auf dem Niveau einer «Informationswissenschaft» abwickeln.

Zum weiteren Punkt, den Bereich von Dokumentation und Information durch Vorlesungen hochschulreif zu machen, ist nach den vorstehenden Ausführungen jedenfalls nichts Essentielles mehr hinzuzufügen.

KLASSIFIKATIONSFORSCHUNG

Von H. Meyer, Leiter der Dokumentationsstelle der Elektrowatt AG., Zürich

In Anlehnung an die Tätigkeit des Ausschusses für Klassifikationsforschung der FID, der unter Leitung von R. Molgaard-Hansen, Kopenhagen, besonders aktiv geworden ist, hat der Ausschuß für Klassifikation im Deutschen Normenausschuß einen «Unterausschuß für Klassifikationsforschung» (diese Bezeichnung ist noch nicht endgültig) ins Leben gerufen.

An seiner ersten Sitzung vom 25. Januar 1965 in *Wiesbaden* wurden u. a. folgende Punkte erörtert:

1. Definition des Begriffes «Klassifikation»

Der FID-Ausschuß hat folgende Definition aufgestellt: Unter «Klassifikation» versteht man jede Methode, bei der genetische oder andere Beziehungen zwischen einzelnen semantischen Einheiten hergestellt werden. Diese Definition ist unabhängig von dem Ausmaß der Hierarchie der Systeme und von der Art ihrer Anwendung in Zusammenhang mit traditionellen oder mehr oder weniger mechanisierten Methoden der Dokumentensuche. Eine Arbeitsgruppe des versammelten Unterausschusses wird sich dieser Definition noch weiter annehmen.

2. Behandlung der sich aus der praktischen Thesaurus- und Klassifikationsarbeit ergebenden Erfahrungen. Zusammenfassung zu allgemeinen Regeln.

Der Unterausschuß erkennt, daß die Grundlage aller Klassifikationsarbeit die Erarbeitung eines umfassenden Thesaurus (Begriffswortschatz, Schlagwortschatz) auf allen wissenschaftlichen und technischen Gebieten ist. Die Erarbeitung solcher Thesauren auf Teilgebieten der Wissenschaft und Technik ist wegen des Ineinandergreifens aller oder mehrerer dieser Teilgebiete aus Gründen der Überschneidung und daraus resultierender Doppelarbeiten abzulehnen.

Bestehende Thesauren (Dornseiff usw.) sollen dabei eingearbeitet werden. Datenverarbeitungsmaschinen stehen für die Herstellung innert relativ kurzer

Zeit zur Verfügung. Die Fachzeitschriftenliteratur des deutschen Sprachgebietes (ca. 5000 Zeitschriften) soll das Grundmaterial zu diesem Thesaurus hergeben. Ein kumuliertes Begriffsverzeichnis aller deutschen Lexika soll mit den gleichen Mitteln erstellt werden. Die Komposita eines solchen Thesaurus werfen Probleme der Beziehung der Teile der Komposita unter sich als auch mit andern Komposita auf.

Die Anwendung solcher Thesauren in lexikalischen oder systematischen Ordnungen, die Zuweisung zu horizontalen (Dinge) und vertikalen (Eigenschaften) Begriffskategorien ist ein weiterer Punkt, der erforscht werden muß. Dazu gehören die Schaffung von Kategorien allgemein verwendbarer Begriffe und solcher eingeschränkt verwendbarer Begriffe, die formale, d. h. logische und mathematische Fundierung von Klassifikationen wie sie in DIN-2330 aufgestellt ist.

Ein ganz besonders wichtiger Punkt in diesem Zusammenhang ist die Übereinstimmung eines Klassifikationssystems mit dem zu klassifizierenden Sachgebiet. Aber auch die Übereinstimmung mit der Begriffswelt des Benützers spielt hier hinein.

Die Datenklassifizierung ist anders zu bearbeiten als die Dokumentenklassifikation. —

Diese theoretischen Arbeiten sollen ihre Anwendung finden

- a) auf die Verbesserung schon vorhandener Klassifikationen (inkl. DK) einschließlich deren Methoden für die Erstellung der Thesauren.
- b) zur Erreichung besserer Erstellung neuer Klassifikationen.
- c) zur Untersuchung und zum Ausbau der Verträglichkeit des Klassifikationssystems und des Thesaurus.
- d) zur Herstellung von Konkordanzen der verschiedenen Systeme.

Die Häufigkeit des Vorkommens von Begriffen soll die Wertigkeit eines Begriffes bestimmen und soll damit über dessen Verwendung oder Eliminierung in einem Thesaurus entscheiden.

Die Erstellung eines Registers von Füllwörtern ist vorgesehen.

Der Ausschuß für Klassifikation der SVD wird im Rahmen seiner Möglichkeiten an der Verwirklichung dieses Programmes mitarbeiten.

Der Leser hat das Wort - La parole est aux lecteurs

Unter dieser Rubrik beabsichtigen wir Meinungsäußerungen kompetenter Leser zur heutigen Lage des schweizerischen Bibliothekswesens zu veröffentlichen. Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß ein großer Teil unserer Bibliotheken den Forderungen der Gegenwart in vielem nicht mehr gewachsen und gegenüber den so bahnbrechenden Anstrengungen des Auslandes, das ähnliche Probleme kennt, ins Hintertreffen geraten ist. Diese Tatsache kommt einerseits in der ominösen Zahl der 35% der befragten Stellen zum Ausdruck, die im Labhardt-Bericht zur Förderung des Hochschulwesens die schweizerischen Bibliotheken für den heutigen Stand der wissenschaftlichen Forschung noch als genügend erklärt haben; andererseits manifestiert sich das Ungenügen des heutigen schwei-